

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 11 (1897)

288 (11.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-262245)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Geldabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postgebühren Nr. 3500) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die halbspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 288.

Hant, Sonnabend den 11. Dezember 1897.

11. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Die Flottenvorlage wurde gestern nach kaum dreistündiger Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Das Interesse an die Diskussion hatte bedeutend abgenommen. Am Bundesratshaus vor viel Platz, unten im Saale noch mehr und auch die Tribünen waren nicht überfüllt. Das ist ganz naturgemäß. Das Schicksal der Vorlage ist seit der Rede Lieber's entschieden, mag in der Zentrumspresse der Versuch noch so wiederholt werden, den Umfall des Zentrums zu leugnen. Der erste Redner war gestern der nationalliberale Abg. Hammacher. Ihn hatten die nationalen Pflichten des Herrn Lieber nicht schlafen lassen, er mußte ihn noch übertrumpfen. So bestrich er denn die Tribüne und schlug einen gar feierlichen Ton an. Bald freilich trat an die Stelle des Pathos der nüchternen Geschäftigkeit. Herr Hammacher ist Vertreter eines Syndikats im rheinisch-westfälischen Industriebezirk; er weiß also die Vortheile der Vorlage für das dortige Unternehmertum genau zu schätzen und genirte sich auch nicht, offen zuzugeben, daß er diese Unternehmerintresse wahrer. Natürlich verwarf er die Arbeiter nicht, er suchte sogar die soziale Demokratie zu erweisen, daß die Sozialdemokratie die Arbeiterinteressen schlecht vertritt, wenn sie gegen die Vorlage stimme. Wenn die Arbeiter den Herren Hammacher, Stumm und Konforten bei dieser oder ähnlichen Bemerkung dankbar schenken wollten, es würde kein einziger sozialdemokratischer Abgeordneter mehr im Reichstage sitzen. Die Arbeiter aber wissen es besser und so können unsere Genossen betriebligen Ausführungen mit Recht nur immer ein heiteres Lachen entgegenbringen. Ganz anders, wie das patriotische Pfingstfestreden des Herrn Hammacher klangen die Worte des süddeutschen Volksparteilers G. Galler, der kurz und bündig seinen rein ablehnenden Standpunkt vertat. Die wenig populäre Flottenfrage in ganz anderen Kreisen als dem industriellen Proletariat ist, bewiesen die Reden des süddeutschen Antisemiten Hilpert. In Zimmermanns Rede nahmen die Bedenken einen ziemlich großen Raum ein, wenn auch schließlich der Durchnationalismus in seiner höchsten Seele siegte. Die Rede des hiesigen Bauernbündlers Hilpert spielte aber ganz deutlich die Mißstimmung Süddeutschlands über die Flottenfrage wieder. Von unseren Genossen kam noch Rollenbuz zum Wort. Er brachte ganz neue Gesichtspunkte in die Erörterung und suchte an statistischem Material zu erweisen, daß die Bemanning der Kriegsschiffe aus der fernmännlichen Bevölkerung nicht gedeckt werden könne, eine anderweitige Bemanning aus „Landratten“ die Qualität nur vermindern würde. Vom Regierungssitz nahm zu diesen Ausführungen Niemand das Wort. Die Herren glauben das nicht mehr nötig zu haben, weil sie ihr Heu in der Scheure haben. Auch Graf Stolberg, der als letzter Redner auftrat, wollte seine Darrede nicht mit so viel expositivem Material belasten und ließ alle die Rollenbuz'schen Einwände unberücksichtigt. — Der angebotene Nachmittag wurde noch mit der Interpellation Wassermann zur Petroleumfrage ausgefüllt. Graf Wassermann beantwortete die Anfrage. Die Antwort fiel sehr lau aus. Die Regierung will zwar das russische Petroleum gegenüber dem amerikanischen begünstigen. Herr Graf Wassermann ließ aber durchblicken, daß er es gar nicht so ungern sehen würde, wenn die Petroleumpreise stiegen, denn dann könnte der deutsche Spiritus in Konkurrenz treten und unsere Agrarier wäre mit einem Schläge getroffen. Die Petroleumfrage erschien vielen Abgeordneten dröcklicher als die Flottenfrage. Sie verhielten sich wenigstens während der Reden hierüber viel ruhiger als vor dem. Heute wird die Interpellation vorwiegend noch eingehend besprochen werden.

Ueber die Lage der Dinge in Kiau-Tschau verläutet regierungsfreudig ebenso wenig als über den Stand der Verhandlungen mit China. Die Meldungen, die über London kommen, sind widerspruchsvoll. Nach einer Meldung aus

Shanghai sollen die Landungstruppen einen Vormarsch in die Provinz Schantung ausgeführt und in die Stadt Kiau-Tschau, 18 Meilen von der Bai eingerückt sein und sie besetzt haben. Danach scheint es doch, als ob die deutsche Regierung die Ernennung der Missionare zum Anlaß nehmen will, sich in China festzusetzen. Das würde schlecht zu den Worten des Staatssekretärs des Auswärtigen Reichstages passen, der erklärte, wir wollen die Chinesen weder drücken noch provozieren. Die Truppenlandung, die betrieben wird, giebt auch quasi die Bestätigung für die ausgesprochene Annahme. Wir würden eine solche Politik für ungerechtfertigt und verhängnisvoll halten. Daß die Regierung für die ernannten Missionare Genehmigung verlangt, ist begreiflich, die chinesische Regierung weigerte sich doch auch nicht, solche zu geben, wie wir man da den Vormarsch in die Provinz Schantung rechtfertigen? Die Dinge mögen nun liegen wie sie wollen, der Handel und Verkehr mit den Chinesen wird durch dieses kriegerische Gebahren ebenso wenig gefördert werden, wie mit Ostindien durch das schnelle Auftreten des dortigen deutschen Geschäftsträgers. Zum Schutz und zur Förderung des Handels will man Kriegsschiffe bauen und hier versperrt man dem Handel in Ostindien nach unserer Meinung geradezu die Wege. Man wird uns doch nicht glauben machen wollen, daß eine Okkupation chinesischen Gebietes durch Deutschland bei den Chinesen die Wirkung erzeuge wird, daß sie den deutschen Kaufleuten, die sie so wie so als Eindringlinge betrachten, in Zukunft freundlicher entgegen kommen werden wie bisher!

Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Reichstages, der unter v. Marschall in das Amt berufen, ist zum Gesandten bei der Schweizer Republik ernannt worden. Man bringt diese Berufung mit dem Zwischenfall auf Quai in Verbindung und munkelt davon, daß er nicht schnell genug die Verhandlungen geführt habe.

Die Ausschüßen des Flottengesetzes. Die „Freiwillige Zeitung“ stellt folgende Berechnung auf: „Außer den Freikonserwatoren schwenken auch die Nationalliberalen auf die Vorlage ein und nehmen dieselbe in bejammertem Ansehen, welche die Regierung für jammertbar erklärt. Dasselbe nehmen wir auch von dem Gros der Konservativen an. Die Minorität, von der Graf Limburg-Stirum sprach, wird, bis zu der Entscheidung kommt, ähnlich zum Anschlumpfen sein. Die Minorität der Konservativen gegen das Handwerksorganisations-Gesetz. Die vordem genannten drei Fraktionen mit den zugehörigen Wahlen verfügen über 140 Stimmen. Weiterhin kommt die Haltung der Antisemiten (16) und der freiwilgigen Vereinigung (13) in Frage. Sammelliche Mitglieder dieser Fraktionen werden nicht für eine Bindung des Staatsrechts zu haben sein; aber auf die Hälfte kann die Regierung zählen. Dies ergiebt 160 Stimmen. Zur absoluten Mehrheit sind 199 Stimmen erforderlich. Das Zentrum zählt ohne die Deutsch-Hannoveraner 98 Mitglieder. Etwa vier Neuntel des Zentrums müssen also Herrn Lieber folgen, um dem Gesetz zu einer Mehrheit zu verhelfen. Ein erheblicher Teil des Zentrums wird keinesfalls für die Bindung des Staatsrechts durch ein Flottengesetz zu haben sein. Je nachdem die Bindung im einzelnen ausfällt, mehr oder weniger Loder oder mehr oder weniger beschränkt, wird sich die Erfolgschance des Hg. Lieber aus der Reihe seiner Parteigenossen vermehren oder vermindern.“

Eine demokratische Strömung unter den Polen muß zu ihrem großen Leidwesen die „Kön. Ztg.“ konstatieren. Derselben wird aus Polen geschrieben: „Die Wahlvorbereitungen der Polen lassen bereits deutlich erkennen, daß der polnische Mittelstand und das Bauern- und Arbeiterium um den Vorrang in der Politik mit der Hspartei ringen. Man muß annehmen, daß der Adel und die Geistlichkeit dabei unterliegen werden; denn langsam gewinnt die Volkspartei an Boden. Es tritt damit abermals ein radikales Element in die polnische Politik ein, der Kampf derselben gegen das Deutschtum ist umso mehr zu beachten, als er auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen wird. Nur eine nachdrückliche Betheilungstätigkeit der Regierung

kann durch Schaffung deutscher Dörfer dem deutschen Handwerker und Kaufmann, die jetzt wirtschaftlich arg bedrängt sind, wieder einen sicheren Abzug schaffen. Dann werden auch diese Leute sich wieder zu ihrem Deutschtum bekennen.“ — Bei den letzten bekannten „Erfolgen“ der offiziellen und offiziellen Germanisierungstätigkeit ist es nicht zu erwarten, daß dem polnischen radikalen Element Abbruch getan werde. Erfreulich ist es auf alle Fälle, wenn die Hspartei, die im bekannten „Admiralstift“ ihre treffendste Fortpflanzung fand, hingerichtet wird.

Spanien. Madrid, 7. Degr. Als jalsch erweist sich die Nachricht von der Freisprechung des Anarchisten Francisco Collis, der als Urheber einer Dynamitexplosion in Barcelona unter Anführung Land. Collis wurde nicht freigesprochen, sondern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Seine Erzählungen, denen er im Gefängnis ausgefesselt gewesen sei, machten selbst auf das unbesangene Publikum seinen glaubhaften Eindruck. In kurzem wird in Barcelona der Prozeß gegen den Republikaner Ramon Sempau beginnen, der wegen seines Revolverangriffs auf zwei Mitglieder der politischen Polizei vom Kriegssgericht zum Tode verurteilt worden war. Der oberste Gerichtshof hat jedoch das Urteil aufgehoben und den Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an den bürgerlichen Gerichtshof verwiesen.

England. London, 8. Dezember. In Derby wurde gestern dem Generalauschusse des nationalen Verbandes der liberalen Vereine Großbritanniens das Programm der liberalen Partei festgelegt. Es umfaßt folgende Hauptpunkte: Reform des Oberhauses durch Abschaffung seines Vetos, durchgreifende Wahlreform, jeder volljährige Mann soll eine Stimme haben und das parlamentarische Wahlrecht auf Frauen ausgedehnt werden.

Rosamerica. Chicago, 7. Degr. Michael Schwab, der i. S. zusammen mit Spies und Genossen, in Chicago unerschuldigt zum Tode verurteilt, her nach lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigt“ und endlich durch den Gouverneur Algard nach siebenjähriger Gefangenschaft in Freiheit gesetzt wurde, liegt nun, an der Lungenschwindsucht leidend, im Alexander-Hospital nahezu hoffnungslos darnieder. Seine Gesundheitsverhältnisse waren schon vor seiner Gefangenschaft nicht die besten; sicher aber ist es, daß diese ihn vollends dem Sargtum zuführte.

Aus Stadt und Land. Hant, 9. Dezember. Die Passage über das Bahngleise bei Hant ist trotz der schönen Fußgängerbrücke im höchsten Grade befeuerungbedürftig. Will man von der Bunter Straße, also von der preussischen Seite, das Geleise überqueren und die Barriere ist geschlossen, so muß man, will man zur Brücke gelangen, schon Schlichtstiefel anziehen, ein solcher Morast ist vor dem Ausgang zur Brücke gelagert. Es ist geradezu unerhörte, daß da nicht Remedur geschaffen wird. Remedur zu schaffen dürfte sicher nicht schwer sein, wenn nur der betreffende Bahnmeister, der die Aufsicht über den Bahnkörper am Bahnhof und was dazu gehört hat, zu der Einsicht käme, daß ein solcher Zustand des Aufganges zur Brücke ein unhaltbarer ist und der Aufmerksamkeit der Eisenbahnverwaltung besonders gegen das Publikum seine Ehre macht. Somoßl in diesem Blatt wie durch ein Eingangsblatt im „Wilt. Tagebl.“ ist der Uebelstand vor Monaten schon gerügt worden, leider ohne Erfolg. Wenn diese Kritik keine Wirkung haben sollte, muß man ja schon zu dem Mittel einer energiegelben Beschwerde an die Eisenbahndirektion zu Oldenburg greifen. Da es Wilhelmshavener Gebiet ist, wo der Morast sich befindet, wäre es auch sehr häßlich von Magistrat, der Stadt Wilhelmshaven, wenn er sich um die Sache bekümmerte und der Eisenbahnverwaltung nahe legte, doch für einen passibaren Aufgang zur Fußgängerbrücke auf der Wilhelmshavener Seite zu sorgen. Etwas lichtfreundlicher dürfte die Eisenbahnverwaltung

oder wenn es den angebotenen Bahnmeister angeht, dieser Herr auch werden und wenigstens auf der Bunter Seite bei Hant und auf der Brücke selbst eine Gaslaterne anbringen lassen, daß man, wenn der Mond nicht scheint, die Brücke auch findet und nicht in den Graben daneben stürzt. Die Finanzen der Oldenburgischen Eisenbahn würden durch die dafür notwendig gewordenen Ausgaben wohl noch nicht aus dem Gleichgewicht kommen.

Bermittelt wird seit dem 24. November der Kupferhändler Zermöhlen und die jetzt sind alle Nachforschungen der Angehörigen ohne Erfolg gewesen. Dieselben glauben, mit Hilfe der Presse mehr Erfolg zu haben, indem sie bitten, daß dieselbe von dem Verschwinden des Zermöhlen Notiz nimmt. Auch wird gebeten, im Falle eine Spur von ihm gefunden wird, der Mutter desselben, Wittwe Zermöhlen, Grenzstraße 59, Nachricht zutommen zu lassen. Als er sich an dem bezeichneten Tage entfernte, war er bekleidet mit einem braunen Jaquet-Anzug, gelbem Touristenhemd und bunten Hantschuhen.

Wilhelmshaven, 10. Dezember. Die Weihnachtsgesellschaft in der „Burg Hohenzollern“ mit den Spezialitätenvorstellungen übt auch in diesem Jahr die gleiche Anziehungskraft wie früher auf das hiesige wie das auswärtige Publikum aus. Die Kräfte, welche von der Direktion herangezogen worden sind, können durchweg als Künstler ersten Ranges gelten. Von hervorragendem Interesse ist die Vorbereitung dreierter Seebunde. Morgen Nachmittag 4 Uhr findet eine große Kinder- und Familienvorstellung, verbunden mit einer Gratisvorstellung, statt, für welche 50 Gewinne festgesetzt sind. Der Eintrittspreis für Kinder beträgt 30 Pfg., für Erwachsene 50 Pfg. In dieser Vorstellung treten sämtliche Künstler auf und werden auch die dreierter Seebunde vorgeführt.

Von der Marine. Der Kreuzer „Gezzer“ wird trotz der Erledigung des Zwischenalles mit Osti nach dort entsendet werden. Ueber die Kollision zwischen den Panzerschiffen „Brandenburg“ und „Württemberg“ im großen Welt, die angeblich durch Stromerregung herbeigeführt worden ist, wird aus Kiel berichtet: Die „Württemberg“ wurde gegen den Rammtor der „Brandenburg“ gedrängt, sie erhielt mitschiff unter der Wasserlinie einen Stoß, so daß zwei Abteilungen des Panzers voll Wasser liefen. „Württemberg“ ist hier ins Dock gegangen, das Panzerschiff „Brandenburg“ hat sich durch den Kanal nach Wilhelmshaven begeben, um dort repariert zu werden. — Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Kommandant Korvettenkapitän Koellner, am 7. Dezember in Colombo angekommen und beabsichtigt am 9. Dezember nach Singapur in See zu gehen. — Der Panzer „Deutschland“ ist, nachdem er am Mittwoch seine Probefahrt beendet hat, gestern Morgen 9 Uhr auf „See-klar“ vom Viceadmiral Rorder besichtigt worden und um 11 1/2 Uhr nach Kiel abgedampft.

Viele Freiwillige haben sich für die Rampage in China gemeldet. Nur ein kleiner Teil von ihnen wird in das dorthin abgehende Seebataillon eingereiht werden. Vom 3. Feldartillerieregiment, das in Brandenburg a. d. H. steht, gehen 2 Unteroffiziere und 40 Mann mit und werden hier eingeschifft.

Deppens, 10. Dezember. Auf die Ortsamtenwahl zum Gemeinderath, die morgen Abend von 6-8 1/2 Uhr in Schloß-Gaßhaus stattfindet, seien unsere Leser in der Hspartei aufmerksam auf dieser Stelle nochmals hingewiesen. Außer dem Bürgerverein Deppens ist nunmehr auch der Bürgerverein des westlichen Theils der Gemeinde Deppens auf den Plan getreten. Die Wahlenentscheidungen beider Vereine befinden sich im Interessentheile.

Jeder, 9. Dezember. Zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche erließ das Staatsministerium, Departement des Innern, folgende Bekanntmachung: Zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche wird mit Dächter Genehmigung auf Grund des § 56 b der Gewerbeordnung für das deutsche Reich der Handel

mit Niederflauern und Schweinen im Umherziehen innerhalb des Herzogthums Oldenburg bis zum 1. Mai 1898 unterliegt. Uebertretungen des Verbots werden gemäß § 148, Ritter 7 a der Generalsatzung bestraft.

Oldenburg, 7. Dezember.
Vollversammlung. Am nächsten Sonntag den 12. Dezember (nicht 13. Dez. wie es irrthümlich im Inserat hieß) findet im Saale des Herrn Gebten zu Coerles eine Vollversammlung statt, in welcher Herr Nüger aus Beden über „die politische Lage und die nächste Reichstagswahl“ sprechen wird.

Konkistirt worden ist von der Polizei eine Gruppe aus einem Schaufenster an der Langenstraße, weil sie die Amtstracht der evangelischen Geistlichen trug. Weissen Empfindlichkeit mag die Konfektion wohl veranlaßt haben.

Berichtigung.

In Nachstehendem geben wir einer Berichtigung Raum, die uns vom Herrn J. Brahm, Gemeindevorsteher von Sande, zugeht.

In Nr. 277 d. Bl. vom 28. Nov. d. J. wird über die Gemeinderathswahl in Sande berichtet und in dem Bericht behauptet, daß der Unterzeichnete, der dabei als Wahlvorsteher fungirt hat, zu Unrecht den Kandidaten B. von der Stimmenabgabe zurückgewiesen habe. Demgegenüber sei nun erklärt, daß die Zurückweisung des B. nach dem Artikel 5 § 2 berechtigt und begründet war, weil der B. keine Gemeindeabgaben entrichtet hat und dazu auch nicht verpflichtet war. Ferner ist bemerkt, daß die Sache nicht als selbständig im Sinne des Ge-

setzes anzusehen. Schließlich sei noch bemerkt, daß auf dem Beistuhum im Allgemeinen kein Stimmrecht ruht, sondern dasselbe nur ein persönliches ist."

Neueste Nachrichten.

Kiel, 9. Dezember. Der Kreuzer „Geier“, Kommandant Kapl. Jacobien, ist heute Morgen nach Westindien ausgesahten.

Breslau, 9. Dez. Wegen Verleumdung des Ministers Zielens, begangen durch eine Kritik der Eisenbahnunfälle, verurtheilt die Strafkammer den Redakteur der „Vollmacht“, Neulich, zu 150 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt.

Frankfurt a. M., 9. Dezbr. Der Bankier Wilh. Hohenemser, der Mitinhaber des Bankhauses W. Hohenemser, ist heute Nachmittag gestorben. Hohenemser war ein bekannter Advokatssohn, der zum Tode verurtheilt, aber begnadigt worden war. Später trat er zur nationalliberalen Partei über.

München, 9. Dezbr. In der Abgeordnetenkammer wurde der Abg. Fuchs (Zentrum) mit 79 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt, während 51 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben wurden. Abg. Fuchs lehnte die Wahl ab. Darauf wurde mit 80 Stimmen gegenüber 52 unbeschriebenen Zetteln der Abg. v. Keller (liberal) gewählt. Auch bei der Wahl der beiden Schriftführer gab das Zentrum nur unbeschriebene Zettel ab, so daß nunmehr das Zentrum im Bureau der Kammer nicht mehr vertreten ist.

Bern, 9. Dezbr. Der Bundesrath Ladagen-

hat auf dringendes Ersuchen seiner Kollegen und seiner politischen Freunde sein Entlassungsgesuch zurückgezogen.

Wien, 9. Dez. Die österreichische Delegation nahm das Marinebudget an. Vizeadmiral Baron Spanu hatte erklärt, die Verhältnisse der Marine, insbesondere bezüglich der Bangerische und Maschinen lägen ziemlich ungünstig. Die österreichisch-ungarische Kriegsmarine bedürfte einer bedeutenden Verstärkung.

Brag, 9. Dez. Das Corpskommando hat dem Staatsanwalt die Anzeige erstattet, daß am 1. d. M. eine Patrouille des 7. Dragonerregiments aus dem Fenster eines Hauses am Kaiserthür Ring mit siedendem Wasser begossen wurde.

Graz, 9. Dez. Dr. Wille wurde vom Verbrechen der Religionsföhrung freigesprochen, dagegen wegen Uebertretung des § 303 des Strafgesetzbuches (Verabwördigung von Lehren, Geboten und Einrichtungen einer vom Staate gesetzlich anerkannten Religionsgesellschaft oder Kirche) zu achtstägigem Arrest verurtheilt.

Krafau, 9. Dezember. Seitens der hiesigen Studenten wurden dem Grafen Baden, der gestern hier eintraf, Ovationen dargebracht. Baden wurde mit den Rufen: „Vivat Baden! Verat Gausch!“ empfangen. Die Sozialdemokraten inhielten Gegenemonstrationen. Gestern Abend wurde zu Ehren Baden's die Stadt illumirt.

Paris, 8. Dez. Dem „Matin“ zufolge hat heute Mathieu Dreyfus dem Berichterstatter des Militärgerichts ein neues Dokument übergeben, welches bisher geheim gehalten wurde.

Madrid, 9. Dez. In einem heute abgehaltenen Ministerrathe gab Sagasta einen zusammenfassenden Ueberblick über die Stellungnahme der europäischen Presse zur Vorkriegsfrage der europäischen Presse zur Vorkriegsfrage. In Guba zu interveniren, sie die spanische Regierung bereit finden würden, das Recht und die Ehre Spaniens zu verteidigen. Der Ministerpräsident schloß seine Darlegungen, daß die Zustände auf Cuba zufriedenstellend seien und daß der Friede auf den Philippinen bevorstehe.

Madrid, 9. Dezbr. Die karlistischen Deputirten traten heute zusammen. Wie verlautet, wurden energische Maßnahmen zu einem lauten Protest gegen die Vereinigten Staaten vorgeschlagen. Weiter beabsichtigen die Karlisten, eine Kundgebung der Volksmassen gegen die Vorkriegsfrage zu veranstalten. — Die „Korrespondenz“ schreibt: Die Regierung werde alle Anstrengungen machen, den Vorkriegsfrage für künftige Ereignisse treffen. Das Blatt bezeichnet den Einbruch, welchen die Vorkriegsfrage nach näherer Erwägung gemacht habe, als weniger optimistisch.

London, 9. Dezbr. Reuters Bureau meldet aus Port-au-Prince: Der Chefredakteur des Blattes „Impartial“, Frederique, der als Verfasser eine Reihe von Schmähartikeln gegen die Deutschen bezeichnet wird, wurde unter der Anklage, daß er versucht habe, die Bevölkerung gegen die Regierung aufzustacheln, verhaftet und an Bord eines haitianischen Kriegsschiffes gebracht.

Bitte, eine Minute Aufenthalt!

Trotz unserer kaudend billigen Preise haben wir uns entschlossen, unserer werthen Kundschast noch

Ausnahme-Preise einzuräumen,

um das Mergchöfste in unserer Branche bieten zu können. Wir haben nur neue, keine alte, verlegene Waare. Sämmtliche Wintersachen, Paletots etc. müssen bis Weihnachten verkauft sein. Der Vorrath ist noch kolossal groß, sämmtliche Nummern und Farben sind noch vorhanden. Elegante Paletots für 13 Mk.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs, Gökerstr., am Park.

Spezialgeschäft für fertige Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Kinder-Anzüge u. Mäntel, Arbeiter-Garderoben, Unterzeuge, Normalwäsche Güte und Mähen, Wäsche und Schlipse, Handschuhe, Kragen, Schirme, Schlafdecken usw. usw.

Großes Stofflager. — Anfertigung eleganter Garderoben nach Maas.

Zu
Weihnachtseinkäufen
halte ich mein reichhaltiges, mit sehr vielen Neuheiten ausgestattetes Lager von
Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren
und Taschenuhren
angelegentlich empfohlen.
Durch besonders vortheilhafte direkte Bezüge und bedeutenden Umsatz bin ich in der Lage, bei gediegener Waare unerreicht niedrige Preise unter Zusicherung strengster Reellität zu stellen.
Ein kleiner Theil älterer Schmucksachen wird fast für den Goldwerth zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.
Umtausch von altem Gold und Silber zum realen Metallwerthe.
Heinr. Müller,
Kroonstraße 94a.

Den Einwohnern hält sich zum
Wasserholen
gegen billiges Entgelt empfohlen
Weidenreich, Theilstr. 16.

Zum Schneidern u. Weissnähen
empfehle mich angelegentlich.
Helene Rittel, Bert. Börsenstr. 74,
2. Etage.

J. Fränkel,
Marktstraße 24.
Weihnachts-Ausstellung.
Bereinen und Klubs gewähre ich bei Einkäufen von
● Spielwaren ●
zu Bescheerungen oder Verloosungen bedeutende Preisermäßigung.

Zur Anfertigung von Gesuchen an die Verwaltungen-Behörden, Abhaltung von Auktionen, Vermittelung von Hypothekendarlehensgeschäften und des Verkaufs und Ankaufs von Hausgrundstücken, zum Vermieten von Häusern und einzelnen Wohnungen, und Abschluss von Lebens-, Unfall- und Feuerversicherungen empfiehlt sich
Rudolf Laube, Stadtsekr. a. D.,
Wilhelmshaven, Börsenstr. 7.

Als passendes Weihnachts-
präsent hochfeine
Nähmaschine
unter dreijähriger Garantie
für nur
48 Mark
empfiehlt
Detmold Tasse,
Marktstraße 29a.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein Lehrling, der Lust hat, den Fußbeschlag zu erlernen.
S. Dreyßen, Schmiedemstr.,
Waddens, Waddingsen.

Weihnachtsbäume
in schöner Waare eingetroffen.
R. Herbers, Bant,
Weststraße.

Normalwäsche
en gros für en detail
Herren, Damen und
Kinder,
in größter Auswahl zu auffallend
billigen Preisen empfiehlt
Detmold Tasse,
Marktstraße 29a.

Separations - Ausverkauf!

Wegen anderweitiger Unternehmungen unseres Herrn **Volksdorf** tritt derselbe am 1. Jan. 1898 aus dem Geschäft aus und wird das Geschäft vom 1. Januar an in unveränderter Weise unter der Firma

Gebrüder Gosch

weitergeführt. Das gesammte Waarenlager kommt von heute an zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf.

Kattun-Kleider
50 Pfg.

Blaudruckkleider
100 Pfg.

Handtücher
20 Pfg.

Tischtücher
40 Pfg.

Tischgedede
75 Pfg.

Holzbettstellen
6 Mt.

Kleiderstoffe
früher per Meter 25 40 60 80 100 125 Pfg. bis 4 Mt.
jetzt 15 25 40 60 70 80 Pfg. bis 2.50 Mt.

Herren- und Knaben-Konfektion
zu fabelhaft billigen Preisen.

Gosch & Volksdorff.

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet!

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet!

An unsere geehrte Kundschaft!

Durch den stetigen Aufschwung unseres Geschäfts, welches wohl ein sicheres Zeichen sein dürfte, dass wir uns in der kurzen Zeit unseres Bestehens das Vertrauen einer geehrten Einwohnerschaft von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend im vollsten Maasse erworben haben, waren wir genöthigt, um einen fühlbaren Mangel abzuhefen, eine

Vergrößerung unseres Geschäfts-Lokals

durch Umbau vorzunehmen, und machen wir hiermit die höfliche Anzeige, dass derselbe nunmehr beendet ist.

Durch die Vergrößerung besitzen wir nicht allein wohl das räumlich grösste Lokal von Bant und Umgegend, sondern auch ein Lokal, dass allen an ein modernes Schuhwaarenlager gestellten Anforderungen gerecht zu werden vermag. Das Lager ist mit Waaren jeden Genres vollständig kompletirt, und bietet namentlich in warmen Winterschuhen sowie Gummischuhen gute Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.

Indem wir noch für das bisherige Wohlwollen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Bant, den 10. Dezember 1897.

Hochachtungsvoll

Trost & Wehlau

Schuhmacher.

Bürger der Gemeinde Heppens!

Wählt am Sonnabend, 11. d. Mts., von Abends 6 bis 8¹/₂ Uhr, im Lokale des Herrn Scholz, Heppens, die Herren Werff. Jobst Schmidt, Lomndich 39, Schuhmacher Bernhard Schmidt, Ulmenstraße 25, Lehrer Johanns, Ulmenstraße 19a, als Ersatzmänner zum Gemeinderath.

Der Bürgerverein Heppens, westlicher Theil.

Wähler! Bürger!

Die Kandidaten vom Bürgerverein Heppens sind folgende:

Grundbesitzer:
Friedrich Hinrichs, Heppenser Straße 12,
Anton Bruner, Ulmenstraße 22;

Miether:
Fritz Below, Peterstraße 4.

Wähler! Bürger! Laßt es Euch nicht verbieten, noch einmal an die Wahlurne zu treten. Ein Jeder thue seine Pflicht!

Der Bürgerverein Heppens.

Saison-Ausverkauf!

Verkaufe von heute ab

garnirte Damen- u. Kinderhüte

zu enorm billigen Preisen.

Damen- und Kinder-Capotten, Strümpfe, Socken, Wollgarn, Herren- und Damen-Handschuhe in Glace und Wolle, Kravatten und Schmuckfächer in großer Auswahl, Handarbeiten, fertige und vorgezeichnete, soeben neu eingetroffen, Korsetts von 1 M. an bis zu den feinsten, Trauerhüte und -Schleier, Grabkränze von 50 S bis zu 5 M.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Fr. Lipowczak,

Bant, Neue Wilhelmshavenerstraße 40.



Weißt Du, wieviel

Nächste Filiale:
Werftstrasse 22, am Markt.

Rüsse sich in dem, in meinem Schaufenster **Werftstrasse 22** ausgestellten Glase befinden? Nein! Dann komme und rathe. Wer die Zahl am nächsten angiebt, erhält als Geschenk

1 Kiste (100 Stück) meiner hochfeinen Schneeglöckchen-Cigarren und 1 Flasche hochf. Portwein.

Der Gewinner wird am 23. Dezember im „Norddeutschen Volksblatt“ bekannt gegeben und kann sich den Gewinn zu jeder Zeit abholen. Rathen können auch Nichtkäufer!

Nur garantiert neue, große, gesunde Nüsse. Paranüsse Pfd. 50 Pf., Haselnüsse Pfd. 35 Pf., Wallnüsse Pfd. 38 Pf. Bei größeren Posten Rabatt. **Krachmandeln** Pfd. 1 Mk.

2000 Pfund feine und ganz feine **Tannenbaum-Bisquits**, Pfd. 40, 60, 80 Pf.

Prima getrocknete Früchte. Feigen 40 Pf., Aprikosen 80 Pf., geschälte Birnen 80 Pf., Kirschen 50 Pf., Prinnetten 80 Pf., Ringäpfel 40 Pf., Mirabellen 80 Pf., Pflaumen 25 bis 50 Pf., Trauben-Rosinen 100 Pf. u. s. w. Alles per Pfund.

Bäckartifel gut u. billig. Allerfeinstes Goldstaubmehl Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1,95 Mk. Kaiserauszugmehl 000 Pfd. 17 Pf., 10 Pfd. 1,65 Mk. Billigere Sorten führe ich nicht, da diese zum Backen nur nachtheilig sind.

Corinthen Pfd. 30 Pf., Sultana-Rosinen ohne Steine Pfd. 35 Pf., Rosinen mit Steinen Pfd. 30 Pf. Alles diesjährige Ernte (alte billiger). Andere Backzutaten gut und billig.

Spezial-Artikel Margarine, hochfein i. Geschmack u. Aroma.

Feine Backmargarine, auch zum Essen, Pfd. 35, 40, 45 Pf. Hochfeine Tafelmargarine Pfd. 50 Pf. Hochfeine Süßrahmmargarine Pfd. 60 Pf. Allerfeinste Voll-Süßrahmmargarine Pfd. 65 Pf.

Frisch gerösteter Kaffee, großbohlig, reinschmeckend, Pfd. 100 Pf., 10 Pfd. 9 Mk. **Cacao**, garantiert rein und entölt, Pfd. 120 Pf.

A. M. Hübner,

Dsnabrück, Große Straße 50-51.

Wilhelmshaven, Roonstraße 78.

Neubremen, N. Wilhelmsh. Straße 6.

Bant, Werftstraße 22.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Jupons aus Velour-Barchent Mk. 1,25
Moire-Jupons Mk. 5,50
Küchenschürzen Mk. 0,55
Tändelschürzen, farbige Mk. 0,25
Woll. Schürzen, schwarz Mk. 1,00
Seidene Schürzen,
schwarz und farbig Mk. 1,90

Große Ausstellung in

Puppen

von 8 Pfg. bis Mk. 2,00.

Wachtung! Holzarbeiter!
Sonntag, 11. Dezember,
Abends 8 1/2 Uhr,
Werkstättenlegirten-Sitzung
bei Vohl.
Die Lokalverwaltung.

Zu vermieten
zwei schön möblierte Zimmer.
Wiesenstr. 23, Hinterh. I.

Zu vermieten
auf sofort ein möbliertes Zimmer
an 1 oder 2 Personen.
Nordstraße 13, unten.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Solide, dauerhafte Waare!

Hermann Tebbe

Neue Wilhelmshavener Straße 5.

Um meiner geehrten Kundschaft
entgegen zu kommen,
erhält von jetzt bis Weihnachten
jeder Käufer

5% Rabatt

Reelle Bedienung!



SINGER

Neue Zentral Bobbin Familien
Nähmaschine

das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.

Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Welt-
ruf der vorzüglichen Qualität und großen
Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate
der Singer Co. auszeichnen.

Singer Co. Act.-Ges.,
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 82.
Frühere Firma: G. Reiblinger.

Billigste Preise!

Größtes Lager am Platze!

Gemeinde-Feuerwehr Bant.

Sonntag 12. Dezember

Morgens 8 Uhr

Übung der Rohrführer, deren
Stellvertreter und der Steiger
des zweiten und dritten Bezirks
beim Spritzenhause.

Der Brandmajor.

Visitenkarten

fertig an Buchdr. des Nordd. Volksbl.



Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Nachm. 3 Uhr,
entschlief sanft und ruhig im
Sophienstift zu Jever der Gemüse-
händler

Friedr. Wilh. Jansson,
im 77. Lebensjahre. Dies bringt
zur schuldigen Anzeige

Bant, 10. Dezember 1897.

Famille **Heinr. Jander.**

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 11. Dezember, Nach-
mittags 3 Uhr, von der Ober-
burger Straße, beim Venter
Schlüssel, aus statt und werden
Freunde gebeten, dem Verstorbenen
recht zahlreich die letzte Ehre er-
weisen zu wollen.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter
wurden hoch ererbt

E. Jansen u. Frau,
geborene Bohms.

Dierx eine Beilage.

Wetters Kommissare und Kriminalbeamte machten sich bereit auf den Weg, vernehmen aber bisher nichts zu ermitteln. Verhöre sind in mittelgroßer, unvollständiger, bei schwerer, granulierter Haar, harte Haare und Augenbrauen, etwas gelbes Haar, ganz gelblichroten Haaren, hervorstechende Backenrötchen, etwas gelblichroter Haut. Zur Zeit der Nacht war er gelblich mit einem schwachen roten Fleck. Vermisses hat und vermisst.

Vermisses.

Preussische Polizeiheldenthaten. Gestern früh wurden in Burg bei Magdeburg im Lokale des Herrn Jesse 6000 Flugblätter der sozialdemokratischen Partei beschlagnahmt. Das Flugblatt betraf die sich mit der Politik der bürgerlichen Parteien. Warum die Beschlagnahme erfolgte, ist noch ein Räthsel. — Aus Königshütte in Oberschlesien wird dem „Vormarsch“ telegraphisch: Gestern (5. Dez.) fand hier eine überaus bedenkliche gewaltthätige Verhinderung einer Versammlung unter eigenartigen Umständen statt. Ueber eigener Versammlungssaal, den wir seit dem 1. Mai d. J. in Nacht genommen hätten, war von fremder Hand gewaltsam erbrochen worden und von fremden Leuten bemohnt. Die Polizei verlagte uns den von ihr geforderten Schutz, in der Wäcker wurde von der Polizei aus dem Saale getrieben. Die vom Regierungspräsidenten telegraphisch erbetene Hilfe blieb aus. Wie unter der Herrschaft des Belagerungsstandes wurde dem Gastwirth des Bierauskauf verboten. — Obwohl wir von der preussischen Polizei schon Vieles gemohnt sind, erscheint uns diese Behandlung aus Oberschlesien in vorliegender Form unverschämlich.

Köckeln vor der Front ist mit 43 Tagen Festung gewiß ihrer beahlt. Der Fall passierte in Heideberg einem Unterlehrer, der als Reservist an der Kontrollversammlung vom 13. v. M. theilnahm. Der dienstthuende Feldwebel will bemerkt haben, daß der betreffende Reservist, als er ihm das Kommando zum rathbaren Gehen gab, lächelte und nicht rathbar ging. Obwohl die übrigen Reservisten auf Befragen dem Hauptmann erklärten, sie hätten die Wahrnehmung des Feldwebels nicht gemacht, wurde der Reservist dennoch sofort in Untersuchungshaft abgeführt und nach 14 Tagen zu obiger

Strafe verurtheilt. Der Fall erregt in der hiesigen Presse großes Aufsehen; die bürgerlichen Blätter hatten zum Theil erwartet, die höheren Militärbehörden würden sich des Reservisten annehmen, was aber nicht geschehen ist.

Schlimme Folgen für die Beteiligten wird eine blutige Affäre, die sich in der Kaserne VI zu Köln zugetragen hat, haben. Der auf einer Mannschafsstube die Aufsicht führende Stubenälteste, ein im zweiten Jahre dienender Soldat, hatte am Sonntag Vormittag die Reinigung der Stube angeordnet, welcher Befehl von den dazu beauftragten Mannschaften nicht ausgeführt worden war. Der Stubenälteste brachte darauf die Schuldigen zur Anzeige. Diese schienen sich nun dahin verabredet zu haben, dem Stubenältesten einen Dankschreiben zu geben, ohne zu bedenken, daß sie sich eines schweren militärischen Verbrechens schuldig machen würden. Als der Stubenälteste Abends nach dem Zapfenstreich wieder in die Kaserne zurückkehrte, wurde er von einem seiner Stubenkameraden, der aus dem Bette sprang, direkt thätlich angegriffen; da auch die Uebrigen hinzu sprangen, war der Angegriffene gezwungen, sich zur Wehr zu setzen. Es handelte sich in diesem Falle um den thätlichen Angriff Untergebener gegen einen Vorgesetzten. Der Angegriffene zog das Seitengewehr und stieß seinen ersten Angriff über den Dausen. Die Waffe drang demselben in die Brust und scheint das Herz durchbohrt zu haben, denn der Betreffende brach todt zusammen. Die anderen Stubengenossen stürzten sich nun auf den Stubenältesten und schlugen und mißhandelten ihn in schmerzlicher Weise. Schwer verletzt wurde er mit einem Schädelbruch und aus mehreren Stichwunden blutend von Unteroffizieren, die durch den Lärm herbeigelaufen waren, aufgefunden. In der Stube wurde nach der That eine mit Blut besetzte Scheere aufgefunden, die wahrscheinlich den Angreifer als Waffe gedient hat. Der schwerverletzte Stubenälteste wurde in das Militärhospital gebracht, woha auch die Leiche des erlöchenen Soldaten geschafft wurde, nachdem durch den Garnison-Auditor der Thatbestand aufgenommen worden war. Die Hauptschuldigen wurden festgenommen.

Ein Mohr-Prozess. In dem vielbesprochenen Prozesse des Ragarimfabrikanten und ehemaligen Landtagsabgeordneten Mohr gegen die „Frankfurter Zeitung“ wegen Beleidigung stand am 4. Dezember in Frankfurt die Berufungsverhandlung an. Bekanntlich fühlte sich Mohr beleidigt durch die Darstellung und Besprechung seines Verhaltens gegenüber der Kaffee-Essens-Fabrik von Pfeiser u. Diller in Dornheim bei Worms, von deren Einridtungen er sich auf angeblich illoyale Weise Kenntniß verschaffen wollte. Das Schöffengericht hatte seiner Zeit den verlassenen Redakteur C. W. R. Defer zu einer Geldstrafe von 500 Mk. verurtheilt. Die Strafammer verurtheilte nach fast sechshündiger Verhandlung die Urtheilsverurteilung auf vierzehn Tage.

Ein skandalöser Fall von Dienstmädchenhandlung ist durch eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Dresden an die Oeffentlichkeit gekommen. Die Hebamme Frau v. M. Maria Mecht, hat nachgewiesenenmaßen ihr Dienstmädchen, Jba Thimmel aus Schlesien, zu wiederholten Malen mit allerhand Gegenständen, mit dem Rückenbreit, einem Schirm, einem Schlüsselbund oder was ihr gerade in die Hände kam, auf den Kopf geschlagen. Traktieren mit Fußstücken war auch nichts Seltenes. Ferner wurde das Mädchen mehrmals von früh acht Uhr bis spät Abends in einen finsternen Alkoven eingesperrt; sie bekam dann den ganzen Tag nichts weiter, als ein Stück Brod zu essen. Die im Hause Wohnenden — die die Sache auch schließlich zur Anzeige brachten — haben oft gehört, wie das Mädchen von dem Weibe mit dem Körper auf die Dielen aufgestoßen wurde. Einmal wurde das arme Weib nachts um 12 Uhr, als die Frau von ihrem Verufe zurückkehrte, in der unmenslichsten Weise maltretirt, weil kein Klopfpapier geschritten war. Um aber das Maß der Brutalität voll zu machen, mußte sich das Mädchen Nachts neben das Bett ihrer „Herrin“ auf die blauen Dielen legen. Die Kammer wurde verschlossen und den Schlüssel legte diese Weibe von einem Weibe unter ihr Kopfkissen, damit das Mädchen nicht etwa hinaus konnte. Die letzten vierzehn Tage vor seinem Abgang aus diesem Verhältniß bekam das Mädchen jeden Mittag Grüße zu

essen. Das Weib entschuldigt sich damit, daß das Mädchen sich vertheidigen unendlich gezeigt habe. Letzteres geschah das auch ja, aber er ist nun Dumar dazu gedrängt worden. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Gerichts, warum es nicht davongelaufen sei, moß es in diesem Falle berechtigt gewesen sei, erklärte das Mädchen, daß es von ihrer Herrin mit dem Gefängniß wegen einiger kleiner Vergehen bedroht worden sei. Auch habe sie sich gefürchtet, nach Hause zu kommen. Der Vorsitzende selbst erklärte, daß man solche Zustände für unmöglich halten sollte, daß sei schämmer, als in der schlimmsten Korrektionsanstalt; es sei halbbärbärblich. Die Zeugen wurden übereinstimmend, daß das Mädchen, das von früheren Diensten die besten Zeugnisse hat, gesund und blühend, so daß sich Jeder im Hause darüber gefreut habe, den Dienst angetreten hat. Bei ihrem Fortgange habe das Mädchen einer alten Frau, die eben vom Krankenlager erstanden ist, ähnlich gesehen. In dem vom Gericht eingeholten Zeugniszeugnissen über die Hebamme Mecht wird diese als eine jahrgörige, freitüchtige, lägenhafte und gemeine Person bezeichnet. Der Zeufel in Menschengestalt wurde zu 4 1/2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Afrikaforcher Eugen Jüngraff ist, in Berlin eingegangenen Privatnachrichten zufolge, am 4. Dezember in Teneriffa, 39 Jahre alt, an Malariafieber gestorben.

Zargische. Die Mannschaften der in Karlsruhe unter Danarie eingelaufenen Segelschiffe „Baby“ und „Julius Jäde“ weigern sich, die Kasse mit den beiden Schiffen fortzusetzen, weil nach ihrer Ansicht die alten Fahrgänge, die noch sehr lech sind, die Fahrt bei dem herrschenden Wetter nicht ohne großes Risiko unternehmen können. Die beiden Schiffe werden nun vor-aussichtlich in Karlsruhe aufliegen.

Bereins-Kalender.
Hant. Hilselmanns
„Bereinigend der im Transportwerke, Danbei und Ber-lehrt befähigten Arbeiter.“ Sonnabend den 11. Dezbr.
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei D. Kohl.
Oldenburg.
„Verband der Metallarbeiter.“ Sonnabend den 11. Dezbr.
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinf.

Ausnahmepreise.
Kolossale Mengen billiger und besserer
Herren-Anzüge, -Paletots, -Mäntel
Knaben-Anzüge, -Mäntel,
gediegen guter Herren-Anzüge und -Paletots aus eigener Werkstatt, wie feiner Waasfachen
billig, gut und viel in meinen weit vergrößerten Lokalitäten
12 Bismarckstraße 12 und 30 Marktstraße 30
Konfektionshaus I. Ranges
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

1898 Comptoir- 1898
Wandkalender
Preis 20 Pfg.
Abreiß-Kalender
mit täglichen Rathschlägen für die Gemüse-, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht u. Landwirthschaft.
Preis 50 Pfg.
Zu haben in der
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Das Protokoll
des diesjährig. Parteitag
in Hamburg
232 Seiten Hart — Preis 35 Pfg.
ist vorrätzig in der
Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“

Burg Hohenzollern.
! Weihnachts-Ausstellung!
Täglich:
Vorstellung von sämmtl. Künstlern I. Ranges.
Vorführung der dressirten Seehunde.
Anfang des Konzerts 7 Uhr — der Vorstellung 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Germaniahalle, Neubremen.
Jeden Sonnabend und Sonntag
Humoristische Abendunterhaltung u. Konzert.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Saake.

Geschäfts-Verlegung.
Mache hiermit die höf. Mittheilung, daß ich mein Geschäft von Sant, am Markt, nach
Neuende,
neben das Elystium des Herrn Follers, verlegt habe.
Heinr. Frels,
Pferdebändler.

Tapeten
billiger
als bei jeder Konkurrenz.
Reste im Ausverkauf werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.
Gebrüder Popken,
Göckerstraße 15.

Haus-Ordnungen
Mieth-Quittungsbücher
Mieth-Verträge
wieder vorrätzig in
Erped. des Nordd. Volksbl.
Ein gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Frau Dohren, Neue Wiltb. Str. 31 II.

Möbelstoffe
in Crepe, Granit, Rip, Damast und
Wisch in allen Farben.
Moquette u. Kameelfaschen.
130 Centim. breite
Phantastiestoffe
Meter 1,25, 1,65, 2,00, 2,30 Mk.
bis zu den besten Qualitäten.
Zu einem Bezug genügen ca. 3,50 Meter.
Möbel-Papamente.
Gebrüder Popken
Spezial-Geschäft,
15 Göckerstraße 15.

Hermann Johannsen

Ecke Bismarck- und Neue Straße.

Aeltestes und renommirtestes Geschäft am Platze.

Ausverkauf!

Durch den großen Aufschwung des Geschäfts sehe ich mich gezwungen, meine Verkaufsräume bedeutend zu vergrößern. Bevor der Umbau jedoch vor sich geht, soll das ganze **Waaren-Lager bis Weihnachten zu sehr niedrigen Preisen ausverkauft werden.** Nachstehende Artikel sind besonders preiswerth und eignen sich dieselben sehr für den **Weihnachtstisch!**

Schwere Hauskleiderstoffe 25, 30, 32, 36, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf. usw.
per Meter, doppeltbreit.

Damentuche, doppeltbreit, von 40 Pf. an. Crepes, Cheviots, reine Wolle, prima Qual., von 50 Pf. bis 4 Mk. pr. Meter.

Gemusterte Kleiderstoffe in großer Auswahl. Reinwoll. schwarze Kleiderstoffe in schlicht und gemustert, von 50 Pf. pr. Meter an.

Ballstoffe! elegante chic Sachen! Ballstoffe! Einen Posten abgepasste Kleider 1,50, 2, 2,15, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50 Mk. usw.
Die Kleider enthalten alle 6-7 Meter.

Theeschürzen von 20 Pf. an, Hausstands-Schürzen von 50 Pf. an.

Schwarze Cachemir- u. seidene Schürzen von 65 Pf. bis 10 Mk.

Unterröcke, Korsetts, Balltücher, Schultertücher, Kapotten Muffen, Damen- und Kinder-Strümpfe.

Damen- und Kinder-Leibwäsche. Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder sehr billig.

Tischzeuge in Drell, Jaquard u. Damast in großer Auswahl.

Thee-Servietten mit Hoblsaum. Gedecke mit 6 Servietten in großer Muster- auswahl, das ganze Gedeck nur 1,10 Mk.

Enorme Auswahl in Oberhemden, Kragen, Manschetten und Kravatten.

Buckskin! Elegante Herren-Anzüge nach Maß 26 Mk. Hosenträger, Handschuhe, Schirme, Herrenwesten. Reisedecken, Schlafdecken, Gardinen, Tischdecken.

Teppiche! Teppiche! in wirklich großer Aus- wahl von 4,50 bis 80 Mk.

Saelskin- und Velour-Vorlagen. Anfertigung fertiger Betten v. 11 bis 150 Mk.

Die Preise für sämtliche angeführte Artikel sind wirklich äußerst niedrig gestellt.

Schwarze Seidenstoffe f. Kleider 1,75, 2,25, 2,75, 3,20 M. usw.

Der Rest der Konfektion, wie Jackets, Kragen u. Abendmäntel, wird sehr billig verkauft.

Streng reelle Bedienung!

Streng reelle Bedienung!

Für Bahnleidende
bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.
A. Kruckenberg,
Marktstraße 30.
Gutes Logis f. 2 jg. Leute
Banter Straße 11, 1 Tr. r.

Im Weihnachts-Ausverkauf gebe
12 1/2 bis 20 Proz. Rabatt!
H. Hespen, Neuende.

Schwarze Kleiderstoffe
in großer Auswahl billig bei
H. Hespen, Neuende.
Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug,
Buchdrucker, Banter, Neue Wilt. Str. 38.

Was Jeder sagt, muss wahr sein!

Das allgemeine Urtheil über unsere Betten lautet:
Gut und unerreicht billig!
Wer ein Bett von uns gekauft hat, wird dieses bestätigen. Wer ein Bett kaufen will, sehe sich unsere große Betten-Anstallung an, und wird Jeder die Ueberzeugung gewinnen, daß er in keinem Geschäft billiger und reeller bedient werden kann.
Wulf & Francksen.

Siegmund Oss junior

Garderoben- und Hemden-Fabrik.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Nachdem die ersten Lieferungen Winter-Überzieher für Herren fast gänzlich geräumt waren, sind soden wieder größere Quantitäten aus den Werkstätten eingetroffen und empfehle ich diese allerneuesten, prächtigen Erzeugnisse der Schneiderkunst — um im Dezember eine vollständige Räumung zu erzielen — zu verblüffend billigen Preisen. Gute Paletots 15, 18, 20, 24 M. Prima Paletots 26, 28, 30 M. Extra feine Modelle 34, 36, 39, 42 M. Vollerinen-Mäntel 20, 24, 28, 30 M. Schblau Uniform-Mäntel 35, 36, 37, 38, 39 M. Einige Hundert der beliebten Loden-Zoppen aus bayerischen Wetterloden, Stück 8, 9, 10, 11, 12, 13, 50, 14, 15 M.

Auch in Herren-Anzügen ist mein Lager momentan vorzüglich sortirt. Ausgezeichnet durch schmucken Sitz und solide Machart sind meine Anzüge seit Jahren der begehrteste Artikel. Nicht allein, daß die Anzüge jederzeit hübsch und modern erscheinen (da bei dem großen Konsum allwöchentlich neue Ablieferungen stattfinden), — auch die verhältnismäßig wohlfeilen (festen) Preise für gute Qualitäten bilden den Hauptgrund, daß die Firma Oss als Bezugsquelle stets bevorzugt wird. Anzüge aus den verschiedenartigsten Modestoffen 20, 24, 26, 28 M. Extrafeine gebiegene Sachen 30, 34, 36, 38, 42 M. Einzelne Hosen von 3—15 M. Beim Einkauf eines Herren-Anzuges oder Herren-Paletots gewähre ich

bis Weihnachten trotz der billigen Preise noch zehn Prozent Rabatt.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Empfehle ferner einen großen Posten der neuesten Knaben-Anzüge. Die Auswahl ist eine überwältigende. Preise billigt. Für 2—8jährige 2, 2.50, 3, 3.50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 bis 9 M.; für 8—14jährige 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 11.50, 12, 13, 14, 15 bis 18 M. Einzelne Höschen u. Hosen 1, 1.20, 1.40, 1.50, 1.70, 1.80, 2, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3 M.

Große Posten Vollerinen-Mäntel! Um bis Weihnachten gänzlich zu räumen, jetzt außerordentlich billig. Für 2—3jährige 2.50 M., jede Nummer größer 50 Pfennig mehr. Reizende Knaben-Mützen ganz besonders wohlfeil.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Zu keinem Artikel ist die Nachfrage so enorm, als in Unterziehzeugen. Die berühmten Flanellhemden zu 4.50, 5 und 6 M. haben sich Tausende von Freunden erworben. Coatinghosen 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6 M. Nur eigenes Fabrikat. Normalhosen 1.50, 1.80, 1.90, 2, 2.50, 2.80, 2.90, 3 M. Nur bewährte Qualitäten. Unterhosen in sehr vielen Sorten 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2 M. zc. Belparchendhosen 2.20, 2.40, 2.60 M. Doppelparchendhosen 2, 2.30, 2.50 M. Normalhosen 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50 M. Unterjaden 1.50, 1.80, 2, 2.40 M. Enorme Auswahl gestrickter Wollwesten, ganz besonders preiswürdig, Massenkonzum; 2.50, 2.75, 3, 3.50, 3.75, 4 M. Parchendhemden 1, 1.25, 1.50, 1.70, 1.80, 1.90, 2 M. Kittel, Jumper, Mousen und dergl. sowie Unterhosen für Knaben 50, 60, 70 Pf. Unterjaden 1, 1.25, 1.75 M. Hemden 60, 70, 80, 90 Pf. in tausendfacher Auswahl.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Große Gelegenheitskäufe in Schlafbeden, Stück 1, 1.30, 1.80, 2.50, 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7.50, 8, 9, 9.50, 10, 11 M. Garderoben für den täglichen Gebrauch: starke blaue, graue u. gestreifte Fünfstammhosen 3, 3.50, 3.80, 4, 4.50, 4.80 M. Billige blaue und gestreifte Hosen 1.50, 2, 2.25, 2.50 M. Einzelne Westen 1.50, 1.70, 1.80, 2. Dicke, wärmgefüllte Winterjackets 5, 5.50, 5.75, 6 M. Arbeitszeug für jeden Beruf. Alle Stoffe zur Herstellung von Garderoben, Kitteln u. Hemden in großer Auswahl, besten Qualitäten und äußerst preiswürdig. Hemdenflanelle, Coating, Kittelzeug, Hemden-Parchend, Jumper-Cöper, Fünfstamm in 15 Sorten, gestreift Englischleder, desgl. grau, weiß und blau. Manchester, weiße Stoffe zu Hemden, Reffel, Bettzeug, Parchend, Inlett, Leinen zc.

Nächsten Sonntag
geöffnet

Morgens 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
Nachm. $\frac{1}{2}$ 12—8 Uhr Abds.

Siegmund Oss junior, Garderoben- u. Hemden-Fabrik,

Wilhelmshaven. Lehe. Bremerhaven. Geestemünde.

Empfehlenswerthe Bezugsquelle!

Billige — feste Preise!